

Ein trojanisches Pferd für Rom

Aachener Schreinerei gestaltet eine Skulptur aus Holz und Plexiglas für die Jubiläums-Ausstellung 500 Jahre Vatikanische Museen. Die Umriss der berühmten Laokoon-Gruppe sind eingearbeitet.

VON UNSERER MITARBEITERIN
STEFANIE BÜCKEN

AACHEN. Die Schreinerei Brammert aus Kornelimünster hat für die Vatikanischen Museen den Kopf des trojanischen Pferdes nachgestaltet. Eingearbeitet ist ein Schattenbild der antiken Laokoon-Skulptur.

Die insgesamt sieben Meter hohe stilisierte und flächige Darstellung aus Fichten-, Eichen- und Afzelienholz sowie Plexiglas wird ab dem 16. November drei Monate lang neben dem Eingang der Vatikanischen Museen in Rom zu sehen sein.

Anlass ist die Ausstellung, die zum 500-jährigen Bestehen der weltberühmten Kunstsammlung veranstaltet wird.

Im Jahr 1506 hatte Papst Julius II. (1503-1513) die gerade erst wieder aufgefundenen Laokoon-Gruppe, „die schönste Skulptur der Antike“, gekauft. Damit legte er den Grundstein zu den Vatikanischen Museen, deren berühmtestes Werk der „Laokoon“ ist. Bei der Skulpturengruppe handelt es sich um die römische Kopie (1. Jahrhundert nach Christus) eines griechischen Originals. 1400 Jahre

war das Kunstwerk verschollen und tauchte dann in den Trümmern des Hauses des Nero wieder auf.

Laokoon ist mit seinen beiden Söhnen dargestellt. Zwei Schlangen umschlingen sie. Es gibt mehrere Versionen des zugrunde liegenden Mythos. Die bekannteste lautet so: Der Priester Laokoon hatte (ebenso wie die Seherin Cassandra) die Trojaner davor gewarnt, das hölzerne Pferd der Griechen in die Stadt zu lassen, ja er hatte sogar seinen Speer dagegen geschleudert.

Ausgang ist bekannt

Doch die Trojaner schenken ihm keinen Glauben. Der Ausgang der Geschichte ist bekannt: Im vermeintlichen Geschenk versteckten sich die griechischen Feinde und konnten so Troja einnehmen.

Laokoon aber wurde mit seinen beiden Söhnen von den Seeschlangen, die ein erzürnter Gott oder eine Göttin gesandt hatte, erwürgt.

Bekannt ist auch Lessings kunsttheoretische Erörterung über die verschiedenen Möglichkeiten und

Ausdrucksformen von Bildender Kunst und Dichtung anhand der Frage, warum die griechischen Schöpfer des Originals (eine Künstlerdynastie aus Rhodos) den Laokoon in seiner Qual nicht haben schreien lassen: „Die bloße weite Öffnung des Mundes ... ist in der Malerei ein Fleck und in der Bildhauerei eine Vertiefung, welche die widrigste Wirkung von der Welt tut.“

Anlässlich des 500-jährigen Bestehens der Vatikanischen Museen erhielt Dieter Philipp, Präsident der Handwerkskammer Aachen, eine Anfrage von Prof. Arnold Nesselrath. Der gebürtige Aachener lebt seit 30 Jahren in Rom und leitet das Byzantinische Museum. Deutsche Handwerker sollten ein Projekt des Architektenbüro Stefanori übernehmen.

Schattenbild

Geplant war ein trojanischer Pferdekopf aus Holz, darunter sollte ein Schattenbild aus Plexiglas die Umriss der Laokoon-Gruppe darstellen.

Klar, dass dieses Projekt in der Weltreiterstadt Aachen bestens umgesetzt werden konnte.

Die Schreinerei Brammert GmbH übernahm als italienerfahrener Betrieb die Realisierung. Die Ausarbeitung der Laokoon-Skulptur auf einer Plexiglasscheibe erfolgte in Zusammenarbeit mit der Firma Prodesign (Präzisions-schneidetechnik). „Wir sind ganz spontan nach Rom gereist und waren uns dann schnell einig“, sagt Alice Brammert über die gute Zusammenarbeit. Die Leitung des Projekts übernahm Meister Olaf Lütter. Michael Rademacher und Werner Mennicken-Lenz waren für die kreative und praktische Ausführung verantwortlich.

„Lag uns am Herzen“

Finanziert wird die Arbeit zum großen Teil von der Westdeutschen Genossenschaftszentralbank (WGZ Bank), aber auch die Firma Brammert unterstützt das Projekt.

„Die Sache lag uns sehr am Herzen“, so Firmenleiter Eduard Brammert. Er und seine Frau Alice werden auch bei der Eröffnung der Ausstellung in Rom anwesend sein. Denn wer hat schon die Ehre, seine Werke in den Vatikanischen Museen ausstellen zu dürfen?



Eduard und Alice Brammert vor dem „trojanischen Pferd“. Hinten die Mitarbeiter Werner Mennicken-Lenz (links) und Michael Rademacher, die das Werk inzwischen nach Rom transportiert haben. Foto: Harald Krömer

Grüne: Supermärkte sollen schöner bauen

Kritik an einfallloser Architektur von der Stange

VON UNSEREM REDAKTEUR
ALFRED STOFFELS

AACHEN. „Niedrige Preise schließen gute Architektur nicht aus“, sagen die Grünen und meinen damit Deutschlands Discounter von Aldi bis Lidl, von Spar bis Plus, die auch in Aachen an vielen Standorten vertreten sind – mit den immer gleichen, garantiert einfalllosen Baulichkeiten, wie die Ratsherren Michael Rau und Daniel Hasse monieren. Per Ratsantrag soll die Verwaltung jetzt aufgefordert werden, „die städtischen Einflussmöglichkeiten zu nutzen, um eine ansprechende und moderne Architektur zu realisieren“.

Dies soll allerdings „im Dialog“ geschehen, und so haben die Grünen alle regional verantwortlichen Entscheidungsträger bei den Discountern angeschrieben mit der Bitte, sich mit dem Ansinnen mal auseinanderzusetzen (geantwortet hat bislang Edeka). Auch die Architektenkammer und der Einzelhandelsverband sollen animiert werden, sich an der Verschönerung der Supermärkte zu beteiligen.

Dass die Ketten mittlerweile auch in Aachen ziemlich flächendeckend als „Grundversorger“ an die Stelle der Tante-Emma-Läden getreten sind, akzeptieren die Grünen. Sie wollen aber nicht länger hinnehmen, dass die Discounter immer und überall dieselbe Einheitsarchitektur hinstellen, ohne Rücksicht auf die jeweilige Umgebung, „ob an der Landstraße oder im Neubaugebiet, ob auf der grünen Wiese oder im historisch gewachsenen Gefüge. Wir müssen da unbedingt über andere Wege nachdenken“ (Rau).

Dass dies möglich sei, hätten die Supermärkte selbst bewiesen, zum Beispiel in Mannheim (Lidl) und

an weiteren Standorten in Süddeutschland und Österreich. Laut Hasse hat zuletzt die Stadt Wuppertal einen Vorstoß unternommen und „Gestaltungskriterien für Lebensmittelmärkte“ aufgestellt, um städtebauliche Qualität zu sichern.

Die Grünen in ihrem Ratsantrag: „Nach erfolgreichen Einzelhandelsprojekten mit anspruchsvoller Architektur in der Innenstadt (Alter Bushof, Galeria Kaufhof, Mayersche Buchhandlung)“ sei es nun an der Zeit, auch bei den Discountern aufs Aussehen zu achten – „schließlich ist auch in den Stadtteilen eine markante und anspruchsvolle Architektur den Umsatzinteressen des Bauherrn dienlich“.

Manfred Piana, Geschäftsführer des Einzelhandelsverbands, hat ebenfalls gemischte Gefühle beim Anblick der um sich greifenden „Gewerbegebietarchitektur“ und findet es überhaupt problematisch, „wenn eine Mall neben der anderen entsteht“. Andererseits warnt er davor, die Geschäftswelt zu sehr zu reglementieren. Und was eine Trendwende bei der Gestaltung von Supermärkten angeht, „da ist der Zug wohl längst abgefahren“.

Wie überall, sind die Discounter auch in Aachen auf dem Vormarsch. Immer neue Filialen entstehen, in fast allen Stadtbezirken haben die Supermärkte die für viele Menschen lebenswichtige Grundversorgung mit Lebensmitteln übernommen. Geeignete Grundstücke werden den Grünen zufolge „irrsinnig nachgefragt“, die Quadratmeterpreise seien enorm. Und in fast allen Fällen genehmige die Stadt die Bauten – daher sei es nicht verkehrt, wenn sie Architekten und Investoren ein paar Ratschläge geben dürfe.



Einfalllose Architektur von der Stange werfen die Grünen den Discountern vor und fordern für die Zukunft Besserung. Foto: Harald Krömer

Die 3x3 Komplettpakete: z.B. Call & Surf Comfort. Ins T-Com Festnetz

Telefonieren und Surfen ohne Limit.

Erleben Sie's einfach!

Call & Surf Comfort

- + Deutschland-Flatrate fürs Telefonieren im T-Com Festnetz
- + Flatrate fürs Surfen mit DSL 2000
- + Alle Grundpreise inklusive
- + DSL-Modem inklusive**

Nur 49,95€*

Jetzt anmelden:

www.t-com.de

im T-Punkt oder

unter 0800 33 03000

* Call & Surf Comfort/T-Net kostet mtl. 49,95 €, Call & Surf Comfort/T-ISDN 53,95 €. Mindestvertragslaufzeit 12 Monate. Einmaliger Bereitstellungspreis für neue Telefonanschlüsse 59,95 € (kostenloser Wechsel innerhalb von T-Net oder T-ISDN) und für DSL 99,95 € (entfällt bis zum 31.12.2006). Paketangebot ist in vielen Anschlussbereichen verfügbar. Bei Verbindungen in Netze einzelner Anbieter erfolgt ein Zuschlag von 0,2 ct/Min. Ob der von Ihnen gewählte Anschluss bei einem solchen Anbieter liegt, erfahren Sie unter 0800 33 09576.

** 0,00 € für DSL-Neukunden, die in den letzten 6 Monaten kein T-DSL oder T-Online dsl genutzt haben. 59,99 € für DSL-Bestandskunden. Angebot gilt nur mit der Beauftragung von Call & Surf Comfort. Weitere Bedingungen siehe Fußnote*